**Darf August Hermann Francke den großen Reformator kritisieren?**

**Zum Certamen Franckianum vicesimum primum: der Landesschülerwettbewerb des Landes Sachsen-Anhalt für die alten Sprachen in seinem 21. Jahr**

Auch nach den Vorstellungen vergangener Zeiten ist er jetzt volljährig, unser Wettbewerb – und geht damit auch so langsam auf ein erstes großes rundes Jubiläum zu. Auch wenn die Teilnehmerzahlen in manchen Altersgruppen etwas zurückgegangen sind, so erfreut er sich doch weiterhin großer Beliebtheit, denn die abgegebenen Beiträge zeigen deutlich die hohe Kompetenz und die vielfältige Phantasie und Kreativität der Schüler unseres Bundeslandes.

**Certamen puerile**: für die Schüler der Schuljahrgänge 5 bis 8 (Latein II: Lateinunterricht seit der Klasse 5, 6 oder 7) und der Schuljahrgänge 9 und 10 (Latein III: Lateinunterricht seit der Klasse 9 oder 10)

In diesem Wettbewerb können einzelne Schüler oder auch Schülergruppen eine Arbeit abgeben; das vorgegebene Thema hat sich auf ein modernes Gebiet vorgewagt: „Hast du Probleme im Alltag? Die ‚Odysseus-und-Herakles-App‘ hilft dir weiter! Stell dir vor, diese App gäbe es wirklich – bei welchen Problemen könnte sie helfen – und welche Hilfen könnte sie geben?“ Ein Navigationsgerät bringt einen ja sicher an sein Ziel; aber was kann man tun, wenn man sich – wie früher Odysseus – hoffnungslos verirrt hat? Dann könnte die App vielleicht eine List parat haben, mit der man aus einem dunklen Wald wieder herausfindet. Und wenn man ein völlig desolates Zimmer aufräumen muss, dann könnte die App des Helden Herakles, der ja einst den Stall des Augias säubern musste, einem jungen Menschen zeigen, was man anstellen muss, damit das Zimmer immerhin wieder aufgeräumt aussieht.

21 Schülerarbeiten von 5 Schulen wurden eingereicht – die Jury, in welcher Lehrerinnen aus mehreren Gymnasien arbeiten, hat die folgenden Siegerinnen und Sieger gekürt:

Platz 1: Marlene Schulze, Theresa Albrecht, Anna Stromberg, Martin Podhaisky
*Elisabeth-Gymnasium, Halle*

Platz 2: Lilli Müller
*Gymnasium Georg-Cantor, Halle*

Platz 3: Paula Möller
*Landesgymnasium Latina „August Hermann Francke“*

Die Sieger werden mit Geldpreisen belohnt; für den ersten Platz gibt es 80 Euro, für den zweiten 60 Euro, für den dritten Platz 40 Euro.

 **Certamen iuvenile**: für die Schüler der Schuljahrgänge 9 und 10 (Latein II: Lateinunterricht seit der Klasse 5, 6 oder 7)

Auch in diesem Wettbewerb können Gruppen- und Einzelarbeiten eingereicht werden – das vorgegebene Thema lautete in diesem Jahr: „Der Dichter Martial beschreibt seine Mitmenschen manchmal mit beißendem Spott, manchmal mit fast ermüdender Eindringlichkeit, manchmal gibt er auch Tipps zum glücklichen Leben. Wähle zwei Gedichte aus, interpretiere sie und schreibe auch selber ein deutsches Gedicht in der Art des Martial.“

Im Anhang zur Aufgabenstellung wurden Gedicht für die Interpretation vorgeschlagen; diese Gedichte und die gestellte Aufgabe haben zwar nur 7 Arbeiten entstehen lassen, aber diese Arbeiten erreichten wiederum hohes Niveau: von den Siegern wurde eine Arbeit eingereicht, welche die Qualität einer Facharbeit hatte, und in allen Arbeiten fanden sich selbst-geschriebene Gedichte, die unterhaltsam und beeindruckend sind.

Die oben schon genannte Jury konnte die folgenden Schüler auf die ersten Plätze gesetzt:

 Platz 1: Marianne Nora Ahrens und Annika Leibiger
 *Landesgymnasium Latina „August Hermann Francke“, Halle*

 Platz 2: Anna Sophia Frost
 *Gymnasium „Georg Cantor“, Halle*

 Platz 3: Johanna Hofmann
 *Elisabeth-Gymnasium, Halle*

Auch hier werden die Sieger mit Geldpreisen belohnt; für den ersten Platz gibt es 80 Euro, für den zweiten 60 Euro, für den dritten Platz 40 Euro.

**Certamen Graecum et Latinum**: für die Schüler der Schuljahrgänge 11 und 12

Im Wettbewerb für die Oberstufenschüler, welche hier nur als Einzelpersonen teilnehmen können, steht am Anfang aller Mühen die Übersetzung einer Klausur aus dem Altgriechischen oder Lateinischen ins Deutsche; hat man diese Hürde überwunden, muss man eine schriftliche Hausarbeit zu einem von sechs vorgegebenen Themen schreiben, deren Kernbestandteil eine Interpretation nach allen Regeln der Kunst ist.

Die sieben besten kommen danach in die dritte, die Endrunde, welche aus drei Teilprüfungen besteht: zunächst aus einem Vortrag zu einem selbstgewählten Thema aus der Antike, an den sich ein Kolloquium anschließt, danach zwei Einzelgespräche, in welchen die Jury die Persönlichkeit der Teilnehmer kennen lernen will.

Die Jury besteht aus den folgenden Personen:

Herr Professor Michael Hillgruber, Fakultät Gräzistik
Herr Professor Rainer Jakobi, Fakultät Latinistik
Frau Anne Friedrich, Fakultät Lateinische und Griechische Fachdidaktik
Frau Elisabeth Lebek, Vorsitzende der Elisabeth-Lebek-Stiftung für lebendiges Latein
Frau Martina Kronenberg, Lehrerin für Latein und Griechisch (Gymnasium Naumburg)
Frau Kerstin Schmidt, Lehrerin für Latein (Gymnasium „Georg Cantor“ in Halle)
Herr Henning Mangold, Lehrer für Latein und Französisch (Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Halberstadt)
Herr Bernhard Stute, Lehrer für Latein (Norbertusgymnasium in Magdeburg)
Herr Günter Eckert, Schulleiter des Herdergymnasiums in Halle und Lehrer für Latein und Griechisch
Herr Stephan Mies, Lehrer für Latein und Griechisch (Landesgymnasium Latina „August Hermann Francke“ in Halle).

**Zum aktuellen Wettbewerb**

Nachdem 217 Klausuren von 23 Schulen korrigiert worden waren, erreichten 58 Schüler die zweite Runde; eine Hausarbeit reichten dann 24 Schülerinnen und Schüler ein.

Und hier kommen nun die sieben besten von zweihundertundsiebzehn Schülerinnen und Schülern, welche alle einen beeindruckenden Auftritt in Halle hatten:

Siegerin im Wettbewerb wurde die Schülerin **Käthe Sophie Hanschmann** (Landesgymnasium Latina „August Hermann Francke“); sie hielt einen Vortrag, in welchem sie erläuterte, warum August Hermann Francke die Bibelübersetzung des Martin Luther kritisierte. Sie erklärte dies anschaulich an konkret ausgewählten Bibelstellen, sie erklärte die Vorgehensweisen und die Intention der beiden Gelehrten und fand zu einem überzeugenden eigenen Urteil.
Sie gewinnt damit die **Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes** – diese Stiftung unterstützt ein Hochschulstudium finanziell und durch das Angebot, an Kolloquien, Symposien und Studienreisen teilzunehmen.

Den zweiten Platz erreichte die Schülerin **Linda Oettler** (Landesgymnasium Latina „August Hermann Francke“); sie hielt einen Vortrag, der die Traumdeutung in der Antike und in der Neuzeit zum Thema hatte, wobei sie einen Bogen vom dritten Jahrhundert bis zum zwanzigsten Jahrhundert schlug, indem sie die Deutungen des Artemidor von Daldis mit denen von Sigmund Freud verglich.
Sie gewinnt die finanzielle Unterstützung für eine **Studienfahrt nach Griechenland**.

Auf den dritten Platz gelangte die Schülerin **Jasmin Ritter** (Käthe-Kollwitz-Gymnasium in Halberstadt); sie beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit dem „Mythos Kleopatra‘‘ und untersuchte anhand einer Ode des berühmten Dichters Horaz, ob die ägyptische Herrscherin, welche von Caesar und Antonius geliebt wurde, nun eine kultivierte Herrscherin oder eine verachtete femme fatale war.
Sie gewinnt die finanzielle Unterstützung für eine **Studienfahrt nach Italien** oder in die Länder, die einst zum Imperium Romanum gehörten: Frankreich, Spanien und England sind zur Zeit möglich, da die anderen Länder, die zum ehemaligen Römischen Reich gehörten, in der heutigen Zeit wegen der politisch brisanten Lage nicht in Frage kommen.

Die folgenden Schüler erreichten die übrigen Plätze in der Endrunde; sie gewinnen **wertvolle Bücher** zu zentralen und bis in die heutige Zeit reichenden Themen der Antike. In alphabetischer Reihenfolge sind sie hier genannt:

**Marlen Eltze** (Heinrich-Heine-Gymnasium in Wolfen): sie hielt einen Vortrag über die spannende Frage „Sklave sein und doch im Geiste frei“. Gedanken von Seneca, der sich für eine menschliche Behandlung der Sklaven einsetzte, ja beinahe eine Gleichberechtigung forderte, die Gedanken der antiken Philosophenschulen und auch die unglaublichen Zustände in vielen Ländern der heutigen Welt deckte sie durch anschauliche Quellen auf.

**Jakob Hofmann** (Gymnasium „Georg Cantor“ in Halle): er beschäftigte sich mit der Kunst der Politik und stellte den demokratischen Vorstellung der Antike die demokratischen Vorstellungen und Handlungen der heutigen Zeit entgegen – der große römische Redner und Staatsmann Cicero sah sich plötzlich einem Donald Trump gegenüber! Dabei konnte man erfahren, dass Wahl- und Wählermanipulationen keine Erfindung der Neuzeit sind.

**Florentien Kolbig** (Heinrich-Heine-Gymnasium in Wolfen): sie erläuterte und interpretierte den Hippokratischen Eid, der in der Antike entstand, in vielen inhaltlichen Äußerungen und Verpflichtungen bis heute besteht, aber durch die medizinische Praxis der heutigen Zeit manches Mal doch arg ausgehöhlt wird. Diesen Eid wieder deutlicher zur Maxime des ärztlichen Handelns zu machen war ihr überzeugender Appell.

**Magnus Reiner** (Norbertusgymnasium in Magdeburg): das große Selbstbewusstsein und literarische Streben nach Unsterblichkeit, welches die Dichter Ovid und Horaz erfüllte, erläuterte er anhand der als Sphragis (Siegel) bezeichneten Gedichte, mit denen diese Autoren ihre Hauptwerke abgeschlossen haben. „Ein Denkmal, dauerhafter als Erz, habe ich geschaffen“: dieses Statement, bei beiden Dichtern in ähnlicher Form vorhanden und mit weiteren Gedanken breiter ausgeführt, zeigt eine Selbstgewissheit, die heutige Dichter offen auszusprechen nicht mehr wagen.

Am Ende möchten wir uns bei unseren Sponsoren – dem Freundeskreis der Franckeschen Stiftungen und der Elisabeth-Lebek-Stiftung für Lebendiges Latein – ganz herzlich bedanken: ohne ihre großzügigen Geldgaben wäre dieser Wettbewerb nicht möglich.

Bedanken möchten wir uns auch bei allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme am Wettbewerb mit hohem Engagement unterstützt haben und damit ebenfalls zu einem guten Gelingen des Certamen Franckianum beigetragen haben.

Einen herzlichen Glückwunsch möchte ich allen Teilnehmern und deren Lehrern aussprechen und für uns alle sagen: wir freuen uns auf ein Certamen vicesimum secundum im nächsten Jahr!

Stephan Mies

Halle, den 2. Juni 2017